

Erfahrungsbericht Erasmus+ Auslandssemester Wirtschaftsuniversität Bratislava (EUBA)

Anreise:

Ich selbst bin mit dem Zug aus Göttingen nach Bratislava angereist. Der Zug ging über Nürnberg nach Wien (es gibt aber auch Direktverbindungen von Wien nach Göttingen). Von Wien aus fahren dann stündlich Züge nach Bratislava. Ohne Zugverspätung hätte die Reise ca. 10:20 Stunden gedauert. Falls man sich für einen Flug entscheidet, kann man vom Wiener Flughafen auch wirklich günstig und zu flexiblen Zeiten mit dem Flixbus nach Bratislava reisen. Wenn ihr dann in Bratislava angekommen seid und mit eurem Bus zur Unterkunft fahren möchtet, müsst ihr beachten, dass ihr die Tickets nur an den Automaten und nicht im Bus kaufen könnt. Die Ticketpreise richten sich nach der Fahrzeit (30min, 60min, etc.), wobei man meistens mit 30min auskommt.

Die Anreise hat insgesamt ca. 50 Euro gekostet, allerdings muss man dafür auch rechtzeitig buchen. Grundsätzlich empfiehlt es sich, die Zugverbindungen von Wien nach Deutschland auf der österreichischen Bahnseite (ÖBB) zu buchen, da sie dort oft um ca. 20-30 Euro günstiger sind als wenn man sie über die DB bucht.

Unterkunft:

Das Studentenwohnheim der Euba Universität steht nur einheimischen oder EU-Auslandstudierenden zur Verfügung. Ich habe mich gegen ein privates Wohnheim entschieden und auf Empfehlung eines Freundes eine Unterkunft in Bratislava gefunden. Dort habe ich dann mit einer slowakischen Mitbewohnerin zusammengewohnt mit der das Zusammenleben als sehr einfach gestaltete. Von den Studenten vor Ort habe ich erfahren, dass die Wohnungssuche grundsätzlich nicht leicht war. Manche Studenten haben sich zusammengeschlossen und über Airbnb eine Wohnung gemietet oder sind über Facebook-Gruppen fündig geworden. Generell kann man sagen, dass die Mietkosten ungefähr mit denen in Göttingen übereinstimmen.

Studium an der Gasthochschule

Für Erasmus-Studenten gibt es eine Kursliste, aus der man vor Beginn des Semesters seine Kurse auswählen kann. Die meisten Kurse sind auf Englisch.

Die Kurse selbst können dabei sehr unterschiedlich sein. In manchen Kursen werden Hausarbeiten, Präsentationen und die Mitarbeit in den Seminaren bewertet, während in anderen Kursen z.B. zwei Midterm-Tests und eine finale Klausur am Ende des Semesters geschrieben werden, also nur die schriftliche Leistung zählt. Im Allgemeinen lassen sich diese Informationen aus der Modulbeschreibung entnehmen. Generell kann man sagen, dass es an der slowakischen Universität einfacher ist als an deutschen Universitäten.

Zudem sind in den meisten Veranstaltungen Anwesenheitspflichten vorgesehen. Diese beschränken sich aber oft nur auf die Seminarzeiten und nicht auf die Vorlesungszeiten. Es empfiehlt sich daher, die Kurse so zu wählen, dass man zumindest freitags nicht an der Universität sein muss, um mehr Reisezeit zu haben. In der Regel darf man dreimal fehlen.

Besonders gut an den Seminaren fand ich, dass sie interaktiv waren, so dass man sich nicht zu sehr gelangweilt hat und auch etwas gelernt hat.

Alltag und Reisen

Zu Beginn des Semesters veranstaltet ESN ein Welcome-Weekend. Dort lernt man sehr viele Leute kennen und kommt schnell in Kontakt. Gerade zu Beginn werden einige Events angeboten, um mit Austauschstudenten in Kontakt zu kommen. ESN bietet weiterhin einige Ausflüge in der Slowakei, aber auch in andere Städte wie Prag oder Budapest an. Wir haben die meisten Ausflüge allerdings privat organisiert. Dies geht recht gut, da man mit den nationalen Zügen kostenlos reisen kann, solange das Kontingent für den jeweiligen Zug noch nicht ausgeschöpft ist. Ansonsten erhält man als Student einen Rabatt von 50%. Bei Grenzübergängen muss man nur darauf achten, die Tickets für den slowakischen Teil separat zu buchen, da die Website sonst den Normalpreis für die gesamte Strecke berechnet. Budapest erreicht man in ca. 2:40 h mit dem Zug und Wien liegt knapp eine Stunde entfernt, sodass man auch öfter mal Tagesausflüge nach Wien unternehmen kann. Ich kann auch nur empfehlen, die Städte Krakau und Brünn zu besichtigen. Das Tatra Gebirge bietet ebenfalls eine schöne Naturlandschaft und ist gut zum Wandern geeignet. Für manche Städte oder Burgen innerhalb der Slowakei muss man allerdings mehr Zeit für die Anreise einplanen, da sie wirklich keine gute Zuganbindung haben. Hier lohnt es sich, ein Auto zu mieten oder sogar mit dem Auto anzureisen, um flexibler zu sein.

Zusammenfassend kann man aber sagen, dass die Lage von Bratislava ein sehr guter Ausgangspunkt für viele Trips ist. Innerhalb der Stadt kann auch äußerst günstig der Nahverkehr genutzt werden. Die Busse und Straßenbahnen fahren eng getaktet und zuverlässig. Für Studierende kostet ein Ticket nur ca. 40 EUR für drei Monate. Nur auf das Fahrradfahren kann man hier verzichten, das ist in der Stadt definitiv nicht vorgesehen.

Kultur

Die meisten Slowaken habe ich in der "Foosbar" kennengelernt. Eine Bar, in der professionell gekickert werden kann. Dort werden die meisten Erasmus-Events von einer anderen Universität in Bratislava veranstaltet. Aber auch die Einheimischen organisieren ihre eigenen Events wie Pub-Quizze, Karaoke oder Tischfußballturniere, zu denen wir nach einiger Zeit auch eingeladen worden sind. Die Menschen dort, ob jung oder alt, waren alle sehr westlich und weltoffen orientiert und bemühten sich immer, uns zu integrieren. Auch als kleine Gruppe von Erasmus-Studenten wurden wir zum Beispiel beim lokalen Pub-Quiz extra zu Leuten gesetzt, die für uns die Fragen von Slowakisch auf Englisch übersetzt haben. Das war wirklich sehr nett.

Fazit

Insgesamt war ich äußerst zufrieden mit meinem Aufenthalt in Bratislava. Besonders beeindruckt hat mich die Freundlichkeit, Offenheit und Hilfsbereitschaft der Slowaken. Selbst wenn es gelegentlich vorkam, dass jemand kein Englisch sprach, fand sich immer jemand anderes, der sowohl Slowakisch als auch Englisch beherrschte und bereit war zu helfen. Das Kursangebot der EUBA war ebenfalls zufriedenstellend, und die Studienbedingungen waren sehr gut.